Jahresbericht 2022

haus konstruktiv

Umschlag (Vorderseite): Claudia Comte, *Heads and Tails*, 2022
→ *Yves Netzhammer*, Ausstellungsansicht, 2022

Elisabeth Wild, Ausstellungsansicht, 2022

Kapwani Kiwanga, Ausstellungsansicht, 2022

Jose Dávila, Ausstellungsansicht, 2022

Inhalt

6 Grusswort des Stiftungsratspräsidenten
8 Vorwort der Direktorin

10 Rückblick Ausstellungen
22 Rückblick Rahmenprogramm
24 Kunstvermittlung
26 Sammlung
28 Publikation und Jahresedition
30 Gönnerreise
32 Solidarität mit der Ukraine

33 Bilanz
34 Erfolgsrechnung
35 Anhang der Jahresrechnung
37 Bericht der Revisionsstelle

38 Unser Dank für die Unterstützung im Jahr 2022
45 Die Menschen dahinter

Geschätzte Partner und Förderer Liebe Gönnerinnen und Gönner, Mitglieder, Freundinnen und Freunde

Stiftungsratspräsident Andreas Durisch an der Vernissage *Geometrische Opulenz*

Ruth Pfalzberger (Künstlerin), Jose Dávila (Künstler) und Andreas Durisch (Stiftungsratspräsident)

Das Jahr 2022 war ein wunderbares Ausstellungsjahr. Es begann mit der Ausstellung *Geometrische Opulenz,* einer Gruppenschau mit Werken anerkannter zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler, die sich durch einen auffallend lustvollen Umgang mit der geometrisch-abstrakten Kunst auszeichnen. Gern erinnern wir uns ausserdem an die 180 kleinformatigen Collagen von Elisabeth Wild, welche die Kuratorinnen zu einem poetischen Kaleidoskop versammelten, oder an die computeranimierte Installation von Yves Netzhammer.

Einen Höhepunkt und ein für unser Museumsjahr 2022 geradezu symbolhaftes Werk schuf der mexikanische Künstler Jose Dávila. Seine raumfüllende Installation hiess *Will has moved mountains* und griff die der Bibel entlehnte Redewendung, dass Glaube Berge versetzen kann, auf hintersinnige Weise auf: Ein auf der Kante stehender Betonkubus, übereinandergestapelte Holzbalken, Steine, Rohre, grossformatige Spiegel in gewagter Schräglage waren mit Spanngurten zu einer

spektakulären Raumskulptur zusammengezurrt – ihr ein äusserst labiles Gleichgewicht verleihend. Ein Ruck, ein Schnitt nur, und die Skulptur fällt in sich zusammen.

Der Schnitt fürs Haus Konstruktiv kam Ende Sommer. Das ewz und die Stadt Zürich eröffneten uns das bis dahin Undenkbare: dass nach 25 Jahren unser Mietvertrag nicht erneuert wird. Wir müssen diesen Ort, der so sehr zur konstruktiven Kunst passt, der unsere Identität so stark mitprägt, 2025 verlassen. Das Museum muss einer Energiezentrale weichen. Energie ist in unserer hochtechnologischen Zivilisation von enormer Wichtigkeit. Und es geht nicht mehr allein um Versorgungssicherheit, sondern um das zentrale Thema schlechthin: das Klima. Netto / Null, eine CO_2-freie Produktion von Energie ist das Gebot der Stunde.

Trotzdem: Der Entscheid des ewz, unseren Vertrag nicht zu verlängern, hat eine unglaubliche Welle der Solidarität ausgelöst und dokumentiert eine ganz starke Verbundenheit mit unserem Haus. Die Petition *Haus Konstruktiv muss bleiben* haben fast 4000 Personen unterzeichnet, darunter viele renommierte und gewichtige Stimmen aus Kunst und Kultur. Den Initiant:innen der Petition, Rita Ernst, Thomas Haemmerli, Tilla Theus und Margit Weinberg Staber, Gründungsdirektorin des Haus Konstruktiv, gebührt grosser Dank für dieses aussergewöhnliche Engagement. Wir danken allen von Herzen, die uns unterstützt haben und weiterhin unterstützen, für dieses starke Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung.

Bei Redaktionsschluss des Jahresberichts können wir noch nicht definitiv sagen, wo unsere Zukunft stattfinden wird, es zeichnet sich aber eine Lösung ab. Die Stadt unterstützt das Museum Haus Konstruktiv tatkräftig bei der Suche nach einem neuen Standort, und die Stadtpräsidentin bestätigte dem Stiftungsrat in einem Brief, dass die Stadt die Umzugskosten, allfällig notwendige Investitionen und die mutmasslich höheren wiederkehrenden Miet- und Betriebskosten tragen wird – Zustimmung der zuständigen politischen Gremien vorausgesetzt.

Die Petition fordert den Stadtrat auf, «alles Mögliche in die Wege zu leiten, dass der konkreten und konstruktiven Kunst auch künftig ein funktionierendes Museum» zur Verfügung stehe. Zürich habe zwei weltweit bedeutende Kunstbewegungen hervorgebracht. «Es sind der Dadaismus und die Konstruktiv-Konkreten. Ihnen gebührt ein hervorragender Ort in ihrer Geburtsstadt.»

Dafür setzt sich der Stiftungsrat mit ganzer Kraft ein, frei nach Dávila: *Will has moved a Museum*. Wir brauchen eine Lösung, die uns ermöglicht, unseren Stiftungszweck weiterhin zu erfüllen, nämlich die gemeinnützige Förderung der konstruktiven, konkreten und konzeptuellen Kunst.

Für den unermüdlichen Einsatz in diesem ereignisreichen Jahr dankt der Stiftungsrat der Museumsleitung und dem ganzen Team sehr herzlich. Speziell danken möchten wir den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern in der Aufsicht. Ihre Verbundenheit mit dem Haus und ihre Einsatzfreude schätzen wir ausserordentlich. Und nicht zuletzt danken wir allen Mitgliedern, den Gönnerinnen und Gönnern sowie all unseren Partnerinnen und Partnern sehr herzlich für ihre Treue und tatkräftige Unterstützung, wir brauchen sie mehr denn je.

Andreas Durisch, Präsident

Vorwort der Direktorin

Claudia Comte und Sabine Schaschl vor Comtes Werk *Heads and Tails*, 2022

Elza Sile und Sabine Schaschl vor Siles Werk *Daemonic hope*, 2022

Was für ein Jahr! Wenn ich einen Vergleich für das Jahr 2022 finden müsste, würde ich es schlichtweg als eine Achterbahnfahrt umschreiben.

Den Auftakt zum Jahresprogramm setzten wir mit der Gruppenausstellung *Geometrische Opulenz.* Motiviert von der Idee, die gesellschaftlich negativen Erlebnisse der Pandemiejahre zu vertreiben, schufen wir eine Bühne für das lustvolle Zusammentreffen konstruktiv-konkreter und konzeptueller Ansätze mit Opulenz. Die eingeladenen Künstler*innen arbeiteten mit imposanten Formaten, geballten Farbladungen, schrillen Materialien und kosteten ihren jeweils eigenen Raum vollends aus. Mit Werken von John Armleder, Claudia Comte, Sylvie Fleury, Franziska Furter, Peter Halley, Mary Heilmann, Timo Nasseri, Nathalie Du Pasquier und Elza Sile entstand eine imposante, unvergessliche Ausstellung, die Optimismus verströmte und vielen Besucher*innen ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

Die Sommerausstellungen, die dem international angesehenen mexikanischen Künstler Jose Dávila, der seit einigen Jahren wiederentdeckten österreichischen Künstlerin Elisabeth Wild und den Neuzugängen unserer Sammlung gewidmet waren, bescherten uns nicht zuletzt anlässlich des Zurich Art Weekend und der Art Basel ein grosses internationales Publikum. Für die Vorbereitung seiner Ausstellung hat Dávila in seiner Heimatstadt Guadalajara eine Fabrikhalle angemietet, in der er – ein Novum in meiner kuratorischen Praxis – die Räume des Museums im 1:1 Massstab nachbaute. Die aus diesen Vorarbeiten resultierende Ausstellung machte die Auseinandersetzung des Künstlers mit Schwerkraft und scheinbarer Schwerelosigkeit, mit Statik und Dynamik, Spannungs- und Kompressionskräften auf das Eindrücklichste anschaulich. Sie wurde für Dávila zum Ausgangspunkt für die

Konzeption weiterer Ausstellungen. Die parallel gezeigte Ausstellung von Elisabeth Wild beeindruckte die Besucher*innen mit rund 180 kleinformatigen Collagen, die die Künstlerin ab der Jahrtausendwende bis kurz vor ihrem Tod mit Versatzstücken aus Hochglanzmagazinen geschaffen hat und die ihren grossen Erfindungsreichtum belegen. Präsentiert wurden die Werke auf pink-, gelb- und türkisfarbenen Wänden in unterschiedlichen Hängungen. Die durchgehend positive Resonanz auf diese Ausstellung hat uns besonders erfreut.

Unsere mit beiden Ausstellungsblöcken einhergehende Zuversicht wurde jäh ausgebremst, als wir im Herbst von der Entscheidung des ewz und der Stadt Zürich erfuhren, dass unser Mietvertrag nicht verlängert wird und wir in naher Zukunft unseren Standort verlassen müssen. Diese Entscheidung bedeutet für das Museum Haus Konstruktiv einen Paradigmenwechsel, der zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht in vollem Umfang erfasst werden kann. Wir werden alles daransetzen, dass das Museum Haus Konstruktiv eine Zukunft hat und weiterhin zu den auf der Landkarte der Kunst unverzichtbaren Institutionen der Stadt Zürich und der Schweiz zählt.

Mit den Ausstellungen des Schweizer Künstlers Yves Netzhammer und der kanadischen *Zürich Art Prize*-Gewinnerin Kapwani Kiwanga eröffneten wir im Oktober unseren letzten Ausstellungsblock. Die Basis von Netzhammers Arbeiten bildeten Computeranimationen, die er mit Objekten, Zeichnungen, 3D-Drucken und Assemblagen zu raffinierten Environments verband. Erstmals konnte der Künstler eine Installation realisieren, in der Aufnahmen aus einem Ausstellungsraum zeitverzögert und überlagert von eingespeisten Videos in denselben Raum projiziert wurden. Die virtuelle Bildwelt des Künstlers traf so auf eine eben erst vergangene Realität der Besucher*innen, was viele spannende und amüsante Interaktionen hervorrief. Kapwani Kiwanga schuf eigens für unsere Räume eine Bodeninstallation, die sie als eine Kosmogonie mit Bezügen zu Bildmythologien zur Entstehung der Kongo-Region versteht. Kiwangas Anliegen, die Konstruktion von Geschichte und Machtverhältnissen zu hinterfragen, bereicherte unser Jahresprogramm um einen wichtigen Beitrag.

Das positive Feedback auf die Ausstellungen und der enorme Zuspruch, den das Museum in der Petition *Haus Konstruktiv muss bleiben* erfahren hat, haben mich sehr berührt. Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen, die das Museum unterstützen und sich für uns einsetzen. Ein Museum ist immer nur so gut wie seine Vernetzung mit dem Publikum. Wir haben ein grossartiges Publikum, für das ich sehr dankbar bin. Meinen aufrichtigen Dank möchte ich unseren Mäzen*innen, Sponsor*innen, Gönner*innen und Mitgliedern aussprechen, die das Museum seit vielen Jahren tragen. Vielen Dank für Ihre Treue. Mein besonderer Dank gilt unserem Stiftungsrat und meinem wundervollen Team. Wir alle werden die nächsten Jahre mit dem Umzug und allem, was er mit sich bringt, sehr gefordert sein. Ich bin überzeugt, dass unser grossartiger Zusammenhalt uns auch diese schwierige Situation meistern lässt.

Ihre Sabine Schaschl, Direktorin

Rückblick Ausstellungen

von Sabine Schaschl, Evelyne Bucher und Eliza Lips

Geometrische Opulenz

Mit der Ausstellung *Geometrische Opulenz* präsentierte das Museum Haus Konstruktiv eine grosse Gruppenschau zum lustvollen Umgang mit der geometrisch-abstrakten Kunst. Zu erleben waren Werke von John Armleder, Claudia Comte, Sylvie Fleury, Franziska Furter, Peter Halley, Mary Heilmann, Timo Nasseri, Nathalie Du Pasquier und Elza Sile.

Die eingeladenen Künstler*innen liessen dem Spiel mit Strategien der Vervielfältigung, Verdichtung und Verräumlichung geometrischer Elemente eine besondere Rolle zukommen. Opulenz entstand hier zum Beispiel durch imposante Formate, eine geballte Ladung Farbe oder eine Häufung von Materialien jeglicher Art. Eine weitere Spielform bestand darin, den zweidimensionalen Bildraum zu verlassen und sich kunstvoll den Realraum zu erobern.

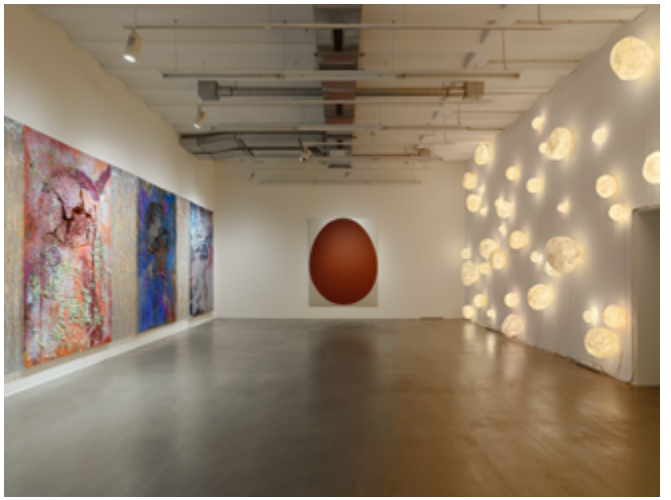
PRESSESTIMMEN

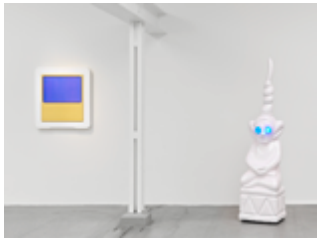
«Der Titel der Ausstellung *Geometrische Opulenz* ist eine bewusste Irritation. Geometrie, das klingt nach strengen Linien, sauber mit dem Lineal gezogen. Bei Opulenz denkt man Überschwang und Fülle. Im Haus Konstruktiv wird jetzt gewissermassen mit dem Lineal in der Hand über die Stränge geschlagen.»
Kunstbulletin, April 2022 (Alice Henkes)

«John Armleder, Claudia Comte, Sylvie Fleury, Franziska Furter, Peter Halley, Mary Heilmann, Timo Nasseri, Nathalie Du Pasquier und Elza Sile widmen sich allesamt der Geometrie und der Abstraktion und zelebrieren das zunächst rationale Einzelelement in Form von Verdichtung und Vervielfältigung zu einnehmenden, bisweilen pompösen Arrangements.»
kunst:art, März / April 2022 (Denise Susnja)

← Künstlerin Franziska Furter erklärt ihr Werk *I Can See Clearly Now*, 2022

Geometrische Opulenz, Ausstellungsansicht mit Werken von John Armleder





Geometrische Opulenz, Ausstellungsansicht mit Werken von Sylvie Fleury

10.2.–8.5.22

↑ Jose Dávila, *The act of being together,* 2021

↓ *Jose Dávila*, Ausstellungsansicht, 2022

Jose Dávila

Memory of a Telluric Movement

In der umfassenden Einzelausstellung des mexikanischen Künstlers Jose Dávila (*1974 in Guadalajara, MX, lebt und arbeitet ebd.) wurde neben ausgesuchten neuen Malereien eine Vielzahl skulpturaler Arbeiten gezeigt, die Dávila in sorgfältiger Auseinandersetzung mit den räumlichen Gegebenheiten des Museums zu überraschenden Werkensembles zusammenstellte.

Jose Dávilas sensible Kalibrierung von Masse und Leichtigkeit, Volumen und Transparenz, geometrischen und organischen Formen, natürlichen und industriellen Materialien zeichnet seine unverkennbaren Objekte, Installationen und Malereien aus. Zugleich erinnerte die Präsentation im Haus Konstruktiv daran, dass jede noch so kleine (tellurische) Bewegung eine wohlausbalancierte Struktur zum Einstürzen bringen kann. In diesem Sinne verwies die Soloschau auch auf die globale Situation, die durch gesellschaftspolitische, ökologische und ökonomische Entwicklungen schnell aus dem Lot geraten kann.

Jose Dávila, Ausstellungsansicht, 2022

PRESSESTIMMEN

«Dávilas Skulpturen der Ausstellung sind verspielt, fragile Kombinationen an Objekten aus seinem Studio, die von Mal zu Mal vielleicht wieder anders aussehen könnten: türkise Acapulco-Stühle mit eingelassenen Steinen, zwischen perfekten Kuben eingeklemmte Gesteinsbrocken, die von Robert Smithson stammen könnten, an der Wand festgezurrte, die Schwerkraft herausfordernde Ölfässer. Ein konstantes Thema: ein fragiles Gleichgewicht der Gegensätze.»
Finanz und Wirtschaft, 12.7.2022 (Siegmund Skalar)

«Jose Dávila kombiniert Felssteine, Beton, Ölfässer, Spiegel und Metallrohre. Das meiste sind Fundstücke, die er unbearbeitet verwendet und zueinander in Spannung versetzt. Spannung ist dabei ganz wörtlich gemeint. Da werden etwa in der Skulptur ‹La soga a veces se revienta› (zu Deutsch: Das Seil reisst manchmal) sechs alte Ölfässer so mit einem Spanngurt an der Wand befestigt, dass man glaubt, sie müssten sich in jedem Moment losreissen und zu Boden stürzen, weil die Schwerkraft die Oberhand gewinnt.»
ART – Das Kunstmagazin, Juni 2022 (Gerhard Mack)

Jose Dávila, Ausstellungsansicht, 2022

2.6.–11.9.22

Neues aus der Sammlung

Neues aus der Sammlung lautet der Titel einer neuen Ausstellungsreihe, in der das Museum Haus Konstruktiv in unregelmässigen Abständen Werke aus der Sammlung zeigt, die entweder erst jüngst aufgenommen wurden oder über die es Neuigkeiten zu berichten gibt; ein Newsletter in Ausstellungsform.

Den Auftakt machte eine Präsentation mit Werken von Frank Badur (*1944), Ueli Berger (1937–2008), Imi Knoebel (*1940), Joseph Kosuth (*1945), Dóra Maurer (*1937), Jean Mauboulés (*1943), Timo Nasseri (*1972), Ruth Pfalzberger (*1949), Michael Riedel (*1972), Romy Weber (*1936) und Dominik Stauch (*1962).

↑ Die Künstlerinnen Ruth Pfalzberger und Romy Weber mit ihrem Werk *Das Mass aller Dinge*, 2010

↓ *Neues aus der Sammlung*, Ausstellungsansicht

Neues aus der Sammlung, Ausstellungsansicht

Neues aus der Sammlung, Ausstellungsansicht

Neues aus der Sammlung, Ausstellungsansicht

2.6.–
11.9.22

↑ *Elisabeth Wild*, Ausstellungsansicht, 2022

↓ *Elisabeth Wild*, Ausstellungsansicht, 2022

Elisabeth Wild

Das Museum Haus Konstruktiv präsentierte die schweizweit bislang grösste museale Einzelausstellung zum Werk von Elisabeth Wild (1922 Wien, AT – 2020 Panajachel, GT). Gezeigt wurden rund 180 kleinformatige Collagen, die die Künstlerin ab der Jahrtausendwende bis kurz vor ihrem Tod mit Versatzstücken aus Hochglanzmagazinen schuf.

Dem Medium Collage hat sich Wild in den letzten zwei Jahrzehnten ihres langen und bewegten Lebens zugewandt. Im zentralen Hochland von Panajachel in Guatemala fertigte Wild am Schreibtisch in ihrem Atelier beinahe täglich eine Collage. Das Material dafür entnahm sie Mode-, Kunst- und Architekturzeitschriften, und das Format richtete sich nach dem Motiv, das die Künstlerin als Hintergrundbild und Träger der jeweiligen Collage ausgewählt hatte. Mit Schere, Leim und Lupe sowie viel Gespür für Farbe, Form und Komposition kreierte Wild im Laufe von knapp zwanzig Jahren enigmatische Bildwelten, die sie selbst als *Fantasías* bezeichnete.

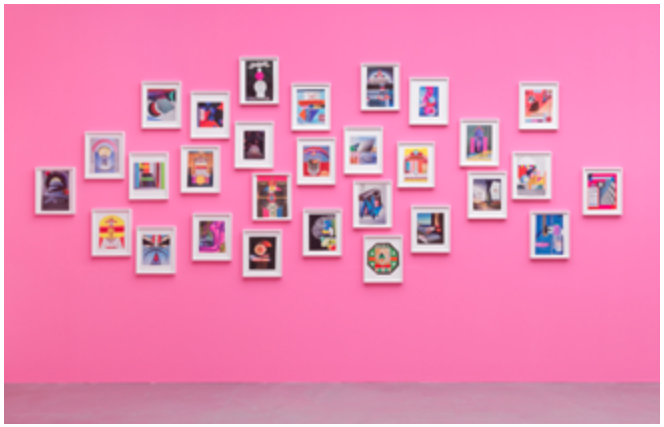
Elisabeth Wild, Ohne Titel, 2006

PRESSESTIMMEN

«Elisabeth Wilds Collagen aus Motiven aus Hochglanzmagazinen sind farbenstark, überraschend und sprühen vor Energie. Die Kompositionen unter dem Gruppentitel ‹Fantasías› bestehen aus ausgeschnittenen geometrischen Elementen und architektonischen Bruchstücken und entfernten Referenzen an Konsumobjekte.» *Finanz und Wirtschaft*, 12.7.2022 (Siegmund Skalar)

«On view in Haus Konstruktiv are approximately 180 of Wild's small-scale works that feature vividly coloured landscapes and architectural structures, as well as compositions that at times seamlessly slide into abstraction.» *frieze.com*, 10.6.2022

Elisabeth Wild, Ausstellungsansicht, 2022



2.6.–
15.1.23

↑ Kapwani Kiwanga, *The worlds we tell: Threshold,* 2022

↓ Kapwani Kiwanga, *The worlds we tell: Threshold* (Ausschnitt), 2022

Kapwani Kiwanga

Worldmaking

Zurich Art Prize 2022

Der jährlich vom Museum Haus Konstruktiv und der Zurich Insurance Company Ltd. vergebene *Zurich Art Prize* ging 2022 an Kapwani Kiwanga (*1978 in Hamilton, CA, lebt und arbeitet in Paris). Die kanadisch-französische Künstlerin ist die 15. Gewinnerin der renommierten Auszeichnung. Der mit CHF 100 000 dotierte Preis setzt sich aus einem Budget von CHF 80 000 für die Produktion einer Einzelausstellung im Museum Haus Konstruktiv und einer Preissumme von CHF 20 000 zusammen.

Ihre Projekte führen Kiwanga in Archive, wo sie ihren Blick auf die Nebenschauplätze dominanter historischer Narrative richtet und sich unter anderem für Themen rund um historische und gegenwärtige Machtasymmetrien und Wissenssysteme interessiert. Daraus entstehen Werke, die sowohl durch ihre nach sozialgeschichtlichen Konnotationen und stofflichen Eigenschaften ausgewählten Materialien – darunter ausgesuchte Hölzer und Gesteine, Keramik oder Textilien – als auch durch ihre reduzierte Ästhetik und klare Formensprache bestechen.

Kapwani Kiwanga mit Stephan van Vliet (Zurich Insurance Company Ltd.) bei der Übergabe des *Zurich Art Prize*, 2022

PRESSESTIMMEN

«Kapwani Kiwanga ist Preisträgerin des Zurich Art Prize 2022. Die zugehörige Ausstellung im Museum Haus Konstruktiv nutzt die Künstlerin, um die ästhetischen Kategorien des Konkreten neu zu denken, sie in eine post-koloniale Gegenwart zu überführen und dabei die Erzählungen über ‹die Welt› zu befragen.»
Kunstbulletin, Dezember 2022 (Damian Christinger)

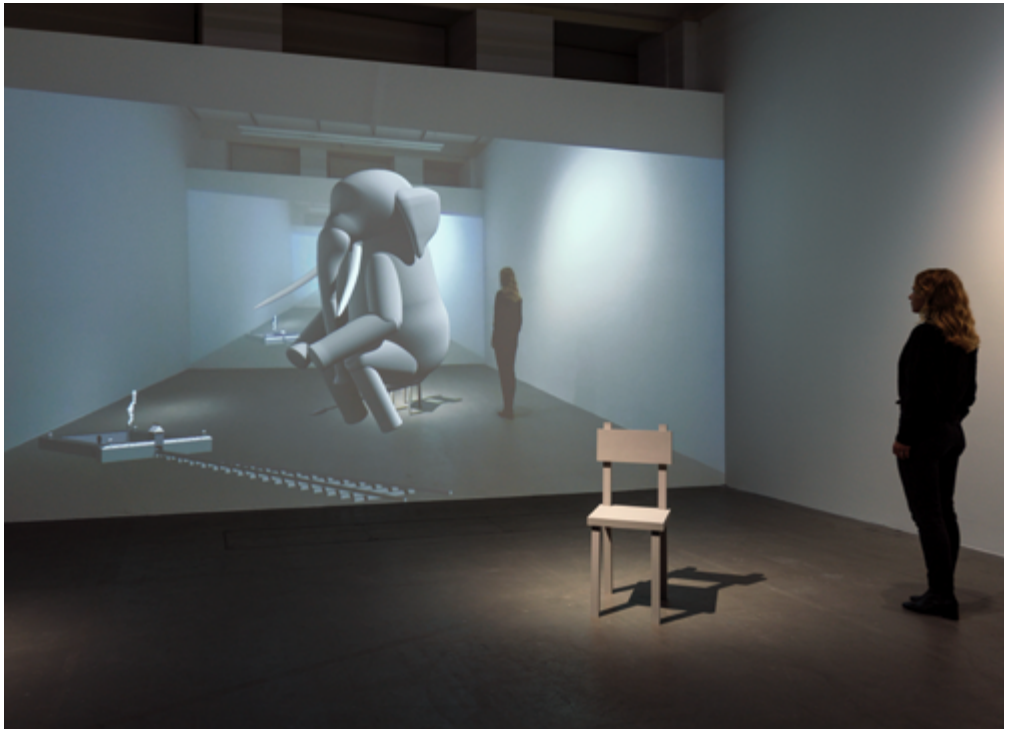
«Die in Paris lebende Kanadierin studierte Anthropologie und Religionswissenschaften. Dieser Hintergrund zeigt sich in ihrer künstlerischen Praxis: Ausgiebig recherchiert die 44-Jährige nach fragilen Momenten in der Demokratie und blinden Flecken in der Geschichtsschreibung.»
kulturtipp, Oktober 2022

Kapwani Kiwanga, Ausstellungsansicht, 2022

27.10.–
15.1.23

↑ *Yves Netzhammer*,
Ausstellungsansicht, 2022

↓ *Yves Netzhammer*,
Ausstellungsansicht, 2022



Yves Netzhammer

Zwei kühle Zwergelefanten fressen Einfühlungsüberschuss mit Pfirsicharoma

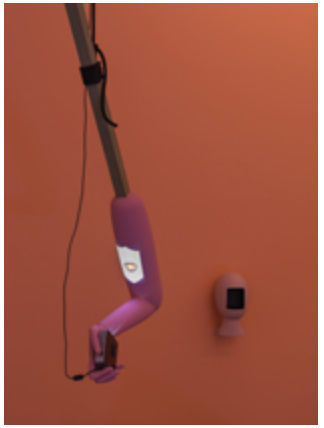
Mit Yves Netzhammer (*1970 in Affoltern am Albis, lebt und arbeitet in Zürich) präsentierte das Museum Haus Konstruktiv einen der profiliertesten Schweizer Künstler seiner Generation. Für seine Einzelausstellung entwickelte Netzhammer ein installatives Setting, das sich präzise in die vorhandene Architektur einbettete. Die Basis seiner Arbeiten bilden Computeranimationen, die er mit Objekten, Zeichnungen, 3D-Drucken und Wandmalereien zu raffinierten, vielschichtigen Environments verbindet. Die dabei entstehenden Bildwelten sind sowohl der Figuration als auch der Abstraktion verpflichtet: Anonyme Figuren ohne Gesicht und Geschlecht, Tiere, Insekten und verschiedene Gegenstände finden sich darin ebenso wie reduzierte Formelemente, die Bezüge zum Surrealismus und zum Konstruktivismus zulassen. Dem Künstler geht es stets um Momente empathischen Empfindens, die seine eigentümlichen Kreaturen mit ihren Handlungen beim Publikum auslösen.

PRESSESTIMMEN

«Das Haus Konstruktiv ist von wesenhaften Kunstwerken bevölkert. Es ist, als würden sie mich betrachten, mich berühren wollen. In diesem Setting treffe ich Yves Netzhammer und sein Team beim Aufbau seiner Ausstellung. Deren Titel irritiert und fasziniert mich und zieht mich wie ein Wirbel in den Kosmos des Künstlers hinein.»
Kunstbulletin, Dezember 2022
(Michel Rebosura)

«Ob Mensch, Tier oder surrealer Kopffüßler: Der Gang durch die Ausstellung wird zu einer emotionalen Achterbahn, selbst hartgesottene Gemüter werden vermutlich vom Mitgefühl ergriffen.»
kunst:art, November / Dezember 2022 (Karin Gerwens)

Yves Netzhammer,
Ausstellungsansicht, 2022



Yves Netzhammer,
Ausstellungsansicht, 2022

27.10.–
15.1.23

Rückblick Rahmenprogramm

Während den Ausstellungen wurde ein abwechslungsreiches Begleitprogramm angeboten. Die digitalen Angebote können auf unserer neuen Website abgerufen werden: hauskonstruktiv.ch/digital

Yves Netzhammer und Evelyne Bucher am Artist Talk, 12.11.2022

Yves Netzhammer (Künstler), Kapwani Kiwanga (Künstlerin), Andreas Durisch (Stiftungsratspräsident), Corinne Mauch (Stadtpräsidentin), Sabine Schaschl (Direktorin), Stephan van Vliet (Zurich Insurance Company Ltd.) und Patrick Wittmann (Kanadischer Botschafter)

Sabine Schaschl (Direktorin), Timo Nasseri (Künstler), Franziska Furter (Künstlerin), Andreas Durisch (Stiftungsratspräsident), Elza Sile (Künstlerin), Nathalie Du Pasquier (Künstlerin)

Sabine Schaschl mit Jose Dávila am Artist Talk, 11.6.2022

8.3.
KURZFÜHRUNG *Digital*
Eine Entdeckungstour mit Sabine Schaschl durch die Ausstellung *Geometrische Opulenz.*

15.3. / 21.6. / 15.11.
MITGLIEDERFÜHRUNG
Joy Neri-Preiss führte unsere Mitglieder durch die Ausstellungen, danach gab es jeweils einen Apéro.

16.3. / 16.3. / 17.3.
ARTIST TALKS *Digital*
Künstler*innengespräche mit Claudia Comte, Timo Nasseri und Nathalie Du Pasquier

11.6.
ARTIST TALK *Digital*
Jose Dávila im Gespräch mit Sabine Schaschl

20.6.
KURZFÜHRUNGEN *Digital*
Sabine Schaschl stellte die Ausstellung *Memory of a Telluric Movement* von Jose Dávila vor; Eliza Lips jene von Elisabeth Wild.

25.6. / 3.7. / 10.7. / 27.8.
STADTRUNDGANG
Auf einem Spaziergang mit Kunsthistorikerin Linda Christinger wurden Werke von konstruktiv-konkreten Kunstschaffenden im öffentlichen Raum in Zürich wiederentdeckt. Die Führung startete bei der Uni Zürich und endete im Museum Haus Konstruktiv.

15.7. / 17.7. / 20.7. / 22.7. / 3.9.
ÖFFENTLICHE FÜHRUNG
mit *Ich seh's anders!*
Ein Museumserlebnis der inklusiven Art: Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund haben sich über einen längeren Zeitraum mit den ausgestellten Kunstwerken befasst und Vermittlungsformate entwickelt, die im Rahmen von öffentlichen Führungen präsentiert wurden.

3.9.
LANGE NACHT DER ZÜRCHER MUSEEN
Rund 50 Zürcher Museen öffneten zu ungewohnter Zeit ihre Tore und luden zu einer lebendigen, nächtlichen Entdeckungsreise ein.

9.11.
ROUNDTABLE
Melanie Boehi (Historikerin) sprach mit Chanelle Adams (Wissenschaftsforscherin), Andile Magengelele (Ausstellungsmacher) und Percy Zvomuya (Journalist) über Geschichte, Wissenssysteme und postkoloniale Verflechtungen im Werk von Kapwani Kiwanga (in englischer Sprache).

12.11.
ARTIST TALK
Yves Netzhammer im Gespräch mit Evelyne Bucher

30.11.
NIGHT AT THE MUSEUM
Eine Führung der besonderen Art: Mit der Taschenlampe als einziger Lichtquelle erkundeten wir das Museum.

15.11.
KURZFÜHRUNGEN *Digital*
Sabine Schaschl führte das Publikum durch die Ausstellung *Worldmaking* (Zurich Art Prize 2022) von Kapwani Kiwanga und durch Yves Netzhammers *Zwei kühle Zwergelefanten fressen Einfühlungsüberschuss mit Pfirsicharoma*.

16.11.
ARTIST TALK *Digital*
Kapwani Kiwanga (Zurich Art Prize 2022) im Gespräch mit Sabine Schaschl (in englischer Sprache)

4.12.
Familienworkshop zum Thema Animation – inspiriert von Yves Netzhammers Ausstellung

Vernissage, 2.6.2022

Vernissage in der Ausstellung von Jose Dávila mit dem Werk *The act of being together,* 2021

Kunstvermittlung

von Laura Flück

Das vielfältige Angebot der Kunstvermittlung wurde 2022 rege genutzt. Verschiedene Schulworkshops, dialogische Führungen für Sekundarstufe II, Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen sowie der Jahreskurs *Mathe konkret* in Kooperation mit der Begabtenförderung der Stadt Zürich (Universikum) konnten durchgeführt werden. Auch unsere Freizeitangebote wie die *KinderKulturAkademie Zürich* (KKAZ), das SonntagsAtelier oder die Familienworkshops waren sehr gut besucht.

Das Museum Haus Konstruktiv trägt und vertritt mit Überzeugung das Label Kultur inklusiv. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, nicht nur einen barrierefreien Museumsbesuch zu garantieren, sondern unser inklusives Vermittlungsangebot laufend zu verbessern und auszubauen. Das Projekt *Ich seh's anders!* sowie die *Individuelle Ausstellungsbegleitung* sind Angebote, die eine kulturelle Teilhabe für alle ermöglichen. Beide Veranstaltungen konnten auch im Rahmen der Aktionstage Behindertenrechte 2022, organisiert vom Kantonalen Sozialamt Zürich und der Behindertenkonferenz Kanton Zürich, durchgeführt werden.

SCHULWORKSHOPS UND DIALOGISCHE FÜHRUNGEN

Zu jedem Ausstellungsblock werden ansprechende, vielseitige und stufengerechte Workshops konzipiert, die jeweils aus einem Ausstellungsrundgang und einem Atelierteil bestehen. Ziel ist es, Kunstwerke mit verschiedenen Sinnen zu erfahren, Impulse aufzunehmen, weiterzudenken und in einen Austausch mit den Werken zu kommen. Künstlerische Techniken, Bildwirkungen und die Lebenskonzepte von Kunstschaffenden werden gemeinsam untersucht und besprochen. Die gewonnenen visuellen Eindrücke werden anschliessend im Atelier eigenständig und kreativ mit unterschiedlichen Materialien umgesetzt.

In einer dialogischen Führung werden jugendliche Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich aktiv einzubringen. Gemeinsam werden ästhetische Prinzipien beurteilt und Verbindungen zur eigenen Lebenswelt hergestellt. Gestalterische Kurzaufgaben und praktische Übungen ergänzen die dialogischen Sequenzen.

Wir durften 2022 fast 100 Schulklassen bei uns im Museum begrüssen und freuen uns, dass das Museum als ausserschulischer Lernort bei Lehrpersonen und bei der Schülerschaft so viel Anklang findet.

KKAZ

Das Projekt *KinderKulturAkademie Zürich* besteht seit 2014 und spricht kulturinteressierte Kinder zwischen 7 und 13 Jahren an. Das interdisziplinäre Konzept ermöglicht den Teilnehmenden einen vielseitigen Einblick in das kulturelle Schaffen in Zürich. Neben dem Museum Haus Konstruktiv lernen die Kinder pro Semesterkurs zwei weitere Kulturinstitutionen kennen und können hinter die Kulissen der Betriebe schauen.

2022 haben wir erstmals mit dem Zurich Film Festival und dem vegetarischen / veganen Restaurant tibits zusammengearbeitet. Andere Kooperationspartner*innen wie das Tanzhaus Zürich oder das Schauspielhaus Zürich waren zum wiederholten Mal Teil des Programms. Nicht nur für die Teilnehmenden ist das Projekt bereichernd, durch die KKAZ können die Kulturinstitutionen ihr Vermittlungsprogramm erweitern und sich synergetisch mit anderen Institutionen und Vermittlungsfachleuten vernetzen.

KinderKulturAkademie Zürich
im Tanzhaus Zürich

KinderKulturAkademie Zürich
im Musée Visionnaire

Dialogische Führung im Rahmen
der Ausstellung von Yves
Netzhammer

Sammlung

2022 konnten wir unseren Sammlungsbestand mit gezielten Ankäufen und ausgewählten Schenkungen adäquat erweitern. Die Neuzugänge kamen dank den Mitteln des Club Fonds Konkret, des Legats von Elisabeth Lauener sowie als Schenkungen in unsere Sammlung. Zudem waren drei Sammlungswerke als Leihgaben unterwegs.

Timo Nasseri, *Lepton*, 2017

NEU IN DER SAMMLUNG

Frank Badur
Ohne Titel, 2011
Öl, Alkyd auf Leinwand
80×100 cm
Schenkung Galerie Anna Wenger

Andreas Christen
Doppelwinkel, 1986
Epoxy, weiss gespritzt
150×125×5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 1997
MDF, weiss gespritzt
140×140 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 1999
MDF, weiss gespritzt
180×180×28 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 1990
MDF, weiss gespritzt
126×126×8 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 1998
MDF, weiss gespritzt
140×140 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 2004
MDF, weiss gespritzt
160×160×18.5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 2004
MDF, weiss gespritzt
160×160×18.5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 2004
MDF, weiss gespritzt
160×160×18.5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 2004
MDF, weiss gespritzt
160×160×18.5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 1998
MDF, weiss gespritzt
135×135×6.5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 1993
MDF, weiss gespritzt
160×160×18.5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 2002
MDF, weiss gespritzt
160×160×15.5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Andreas Christen

Monoform, 1961/1964
Polyester, weiss gespritzt
184×200×25 cm
Dauerleihgabe Nachlass Andreas Christen

Ohne Titel, 1975
Epoxy, weiss gespritzt
120×180 cm
Dauerleihgabe Nachlass Andreas Christen

Jose Dávila
Shadows II, 2022
Glas, Metall, Epoxyfarbe und Spanngurt
176.6×120.0×38.0 cm
Schenkung des Künstlers

Jeffrey Steele
SG IV 90, 1990
Öl auf Leinwand
120×120 cm
Schenkung Galerie von Bartha, Basel

Timo Nasseri
Lepton, 2017
Stahl, Holz, Gummi
19.5×99×24 cm
Ankauf ermöglicht durch das Legat von Elisabeth Lauener

Elisabeth Wild
Ohne Titel, 2017
Collage auf Papier
25×19 cm
Ankauf ermöglicht durch den Club Fonds Konkret

Ohne Titel, 2015
Collage auf Papier
28×25 cm
Ankauf ermöglicht durch den Club Fonds Konkret

Ohne Titel, undatiert
Collage auf Papier
25×20 cm
Ankauf ermöglicht durch den Club Fonds Konkret

Ohne Titel, 2016
Collage auf Papier
25×20 cm
Ankauf ermöglicht durch den Club Fonds Konkret

UNTERWEGS

Bundeskunsthalle Bonn
Farbe ist Programm
8. April bis 7. August 2022

Sophie Taeuber-Arp
Bar Aubette (Rekonstruktion), 1926–1928/1998
Holz, MDF-Platten, Farbe
326×507×347 cm
Schenkung des Vereins «Swiss, made», der Schweizerischen Stiftung Pro Helvetia und des Bundesamtes für Kultur

MuZEE, Oostende
Transatlantic Modernisms
3. März bis 12. Juni 2022

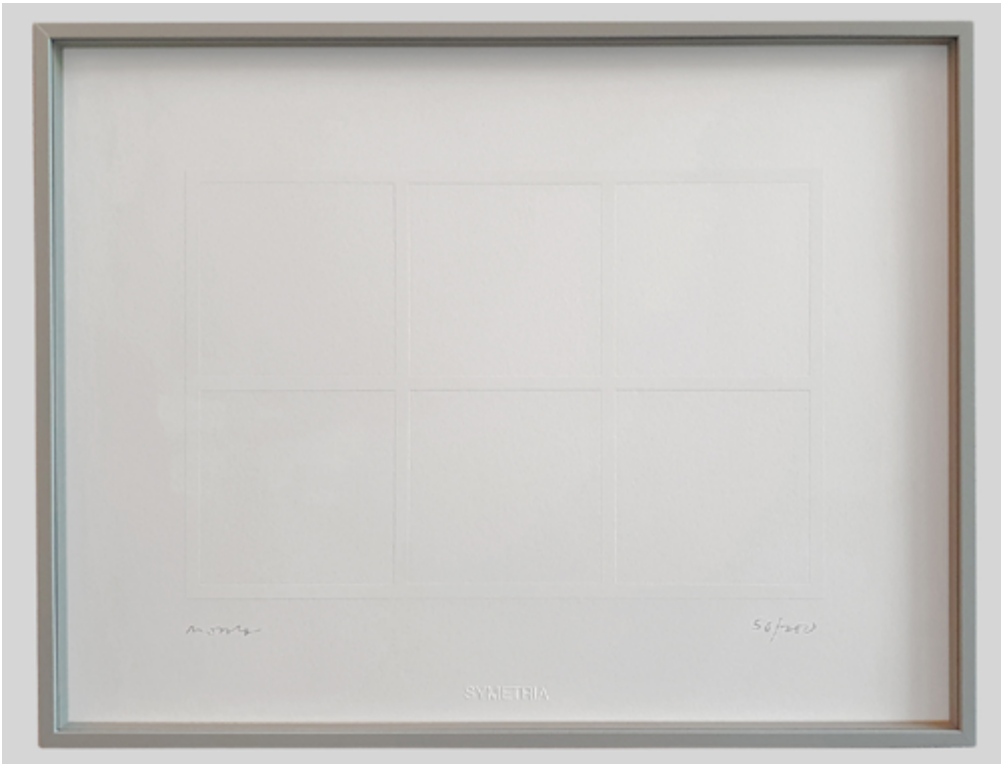
Lidy Prati
Serielle Komposition, 1991
Jahresgabe der Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst, 1991
Offsetdruck auf Papier
88×63 cm
240/250
Schenkung der Künstlerin

Kunsthaus Zürich
Niki de Saint Phalle
2. September 2022 bis 15. Januar 2023

Niki de Saint Phalle
Shooting Painting (Tir), 1964
Edition MAT
Acryl, Plastik, Gips, Bleikugeln, Drahtgitter, Holz, Metall
72×54×7 cm
7/100
Schenkung der Sammlung Rolf und Friedel Gutmann

Publikation und Jahresedition

Die Publikation *Zusammen / Together – Ausgewählte Gespräche und Texte* vereint die Ausstellungshighlights des Museum Haus Konstruktiv in Zürich der Jahre 2015 bis 2022 und bringt zusammen, was räumlich und zeitlich auseinanderliegt. Die kuratierte Retrospektive bringt eine Vielfalt künstlerischer Arbeits- und Denkweisen zum Vorschein, die über verschiedene inhaltliche Andockmöglichkeiten an das kunsthistorische Erbe der konstruktiv-konkreten und konzeptuellen Kunst anknüpfen. Die Reihe eindrücklicher Gespräche mit den Künstler*innen Etel Adnan, Claudia Comte, Elisabeth Goldring-Piene, Brigitte Kowanz, Alicja Kwade, Dóra Maurer, Amalia Pica, Tomás Saraceno sowie eingehende Beiträge zu Imi Knoebel und William Kentridge sind von zahlreichen unveröffentlichten Ausstellungsansichten begleitet. Viele der hier neu kontextualisierten Gespräche wurden bislang nicht publiziert – alle Beiträge machen vor allem sichtbar, wie eine präzise kuratorische Praxis in der Gegenwartskunst möglich ist.



Olivier Mosset, Ohne Titel, 2022

Jedes Jahr realisiert das Museum Haus Konstruktiv eine Jahresgabe speziell für seine Gönner*innen. Jene von 2022 stammt von Olivier Mosset (*1944 in Bern, lebt in Tucson, Arizona), dem wir 2019 eine umfassende Einzelausstellung widmeten. Seit Mitte der 1960er-Jahre zählt Mosset zu den radikalsten Vertretern einer zeitgenössischen Malerei, die das Ideal künstlerischer Originalität durch Objektivität und Serialität unterwandert. Ausgehend von der Frage, was Malerei ist und wie sie funktioniert, hat er ein vielfältiges Œuvre aus monochromen und abstrakt-geometrischen Werken geschaffen, das sich jeder mystifizierenden Bedeutungszuschreibung verweigert.

Die Jahresgabe, produziert in der auf Siebdruck spezialisierten Druckwerkstatt SYMETRIA in St. Louis (FR), zeigt eine weiss gedruckte Rasterstruktur aus 2 × 3 übereinanderliegenden Quadraten auf weissem Papier. Die Arbeit vereint zentrale Merkmale von Mossets künstlerischer Praxis: seine Beschäftigung mit Monochromie, den Einsatz einer einfachen geometrischen Formensprache sowie das Arbeiten in Serie. Hinzu kommt ein humorvoller Wink zur Pop Art, hat er doch die sechsteilige Rasterformation auch schon lapidar als Sixpack bezeichnet.

Gönnerreise zur 59. Biennale di Venezia 7.–9.10.2022

von Joy Neri-Preiss

Geführter Rundgang durch den Dogenpalast

Die Gönnerreise nach Venedig 2022 war innerhalb von zwei Tagen ausgebucht – ein Novum in der Geschichte dieser Veranstaltung. 22 Teilnehmer*innen waren dabei. Die Reise wurde organisiert und durchgeführt von Sabine Schaschl und Joy Neri-Preiss.

Das Hotel Palazzo Veneziano an der Fondamenta Zattere im Quartier Dorsoduro erwies sich als idealer Ausgangspunkt für drei intensive Kunsttage. Zudem bot es etwas Ruhe, da es ausserhalb der touristischen Pfade liegt.

Venedig ist im September immer sehr beliebt, sodass auch wir dieses Mal vor Ort etwas Geduld aufbringen mussten, insbesondere beim Warten auf die Vaporetti. Die gemütlichen Nachtessen boten die Gelegenheit, sich über die Biennale auszutauschen und sich in angeregten Tischgesprächen näher kennenzulernen.

Auftakt und erstes Highlight unserer Gönnerreise war der Besuch des Dogenpalastes am Freitagmorgen. Erstmals in seiner Geschichte hat sich der Dogenpalast für die zeitgenössische Kunst geöffnet. Die Fondazione Musei Civici Venezia lud den deutschen Künstler Anselm Kiefer ein, in den historischen Räumlichkeiten ein Werk zu realisieren.

Ein geführter Rundgang durch die «stanze del potere», die wichtigsten Räume im Dogenpalast, bildete gewissermassen die Einführung in das raumfüllende und eindrückliche Bildprogramm, welches Anselm Kiefer für den Wahlsaal der Dogen konzipierte. Der Titel seines Werkes lautete: *Questi scritti, quando verranno bruciati, daranno finalmente un po' di luce*. Damit nimmt der Künstler Bezug auf den venezianischen Philosophen Andrea Emo, aber auch auf die wechselhafte Geschichte Venedigs und des Dogenpalastes, der von verschiedenen Feuern heimgesucht wurde.

Der Samstagmorgen stand zur freien Verfügung und wurde für eigene Entdeckungen genutzt, zum Beispiel für den Olivetti Showroom auf der Piazza San Marco, der von dem venezianischen Architekten Carlo Scarpa entworfen wurde. Andere entschieden sich für einen Besuch auf der Insel San Giorgio Maggiore, wo der chinesische Künstler Ai Weiwei mit einer grossen Ausstellung zu entdecken war. Besonders eindrücklich war sein 6×9 Meter grosser und 2700 Kilogramm schwerer Kronleuchter aus schwarzem Muranoglas in der Basilica San Giorgio Maggiore mit dem Titel *Commedia Umana – Memento Mori* (1917–2022).

Am Freitag- und Samstagnachmittag ging es zu den Hauptschauplätzen der Biennale von Venedig. Wir haben zwei Gruppen gebildet, die wechselnd entweder von Sabine Schaschl durch ausgewählte Länderpavillons in den Giardini sowie durch den einen Teil der von Cecilia Alemani kuratierten Ausstellung *Milk of Dreams* geführt wurden oder mit Joy Neri-Preiss den anderen Teil von *Milk of Dreams* im Arsenale besuchten.

Die ganze Biennale stand im Zeichen der Öffnung, mit fast 90 Prozent Künstlerinnen war die Biennale fest in weiblicher Hand. Viele afroamerikanische und indigene Positionen, Künstler*innen mit Migrationshintergrund sowie Kunstschaffende non-binären Geschlechtes wurden nach Venedig eingeladen. Es war eine sehr sinnliche, stark surrealistisch geprägte Biennale, die die transformative Kraft der Fantasie als Motor für gesellschaftliche Veränderung feierte.

Von den Länderpavillons sind vor allem die USA mit Simone Leighs *Sovereignty* sowie Belgien mit Francis Alÿs und seiner Werkserie *The Nature of the Game* – einer Dokumentation unterschiedlichster Kinderspiele aus der ganzen Welt – in Erinnerung geblieben. Begeisternd waren aber auch die Präsentation *Les rêves n'ont pas de titres* der französisch-algerischen Künstlerin Zineb Sedira im französischen Pavillon oder der polnische Pavillon mit der Roma-Künstlerin Małgorzata Mirga-Tas, die inspiriert vom Bilderzyklus des Palazzo Schifanoia in Ferrara mit *Re-enchanting the World* eine faszinierende Installation aus Patchwork- und Stickerei-Arbeiten schuf. Der Nordic Pavillon wurde in *The Sámi Pavillon* umgetauft. Die drei samischen Künstler*innen Pauliina Feodoroff, Máret Ánne Sara und Anders Sunna nutzten die internationale Plattform der Kunstbiennale, um unter anderem mittels Film, Skulptur und Malerei auf die wachsende Bedrohung und Unterdrückung der samischen Kultur aufmerksam zu machen.

Unser Reiseprogramm fand am Sonntagmorgen im Palazzo Grassi mit einem geführten Rundgang durch die Ausstellung *open-end,* einer grossen Bildauswahl der südafrikanischen Künstlerin Marlene Dumas, einen krönenden Abschluss.

Erschöpft, doch voller neuer Eindrücke und Inspirationen landeten wir am Sonntagnachmittag wieder in Zürich.

Rundgang in den Giardini mit Sabine Schaschl

The Milk of Dreams im Arsenale, Ausstellungsansicht mit Werken von Kapwani Kiwanga

Solidarität mit der Ukraine

Zusammen mit den Künstlerinnen Romy Weber und Ruth Pfalzberger (beide in der Sammlung vom Museum Haus Konstruktiv vertreten) führte das Museum Haus Konstruktiv im Frühjahr 2022 eine Spendenaktion durch. Als Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine und für die humanitäre Hilfe vor Ort konnte die abgebildete Postkarte *NIE WIEDER KRIEG* – in drei verschiedenen Versionen – zu einem Betrag nach Wahl erworben werden. Die gesamten Einnahmen gingen an die GLÜCKSKETTE Schweiz.

Die Geschichte hinter der Postkarte: 1967 gestaltet Romy Weber den originalen Plakatentwurf *NIE WIEDER KRIEG* in Schwarz-Weiss, noch während ihres Studiums (1965–1969) bei Armin Hofmann an der Kunstgewerbeschule Basel.

1975 konzipiert Weber den Entwurf für die Plakatausstellung *The 30th Anniversary of Victory in Warschau* neu in Farbe an. Nach der Ausstellung an Weber zurückgesendet, nimmt es das Museum für Gestaltung in Zürich in seine renommierte Plakat-Sammlung auf. 2018 integriert es Bettina Richter in die von ihr kuratierte Ausstellung *Protest! Widerstand im Plakat* im Museum für Gestaltung und in den begleitenden Katalog.

Nebst der Spendenaktion gab es ein kostenloses offenes Kunstatelier für Familien mit einer ukrainischen Übersetzerin: am 10. April und am 26. Juni im Museum Haus Konstruktiv in Kooperation mit Julia Lechbinskaya und supremakids sowie am 15. Mai im Musée Visionnaire in Kooperation mit Tanja Mareischen.

Postkarte NIE WIEDER KRIEG, 2022. Gestaltung: Romy Weber. Druckvorlage: Ruth Pfalzberger

Offenes Kunstatelier für Familien, 10.4.2022

Bilanz per 31. Dezember

	Anhang	2022	2021
Aktiven		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	2.1	650 279	993 521
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3 585	3 608
Übrige kurzfristige Forderungen		14 238	0
Warenvorräte		67 063	71 962
Aktive Rechnungsabgrenzung		57 975	57 428
		793 140	1 126 519
Anlagevermögen			
Sachanlagen	2.2	76 370	42 721
Aktivierte Kunstwerke		1 145 000	1 145 000
		1 221 370	1 187 721
Total Aktiven		2 014 510	2 314 240
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		35 375	49 146
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		12 815	29 076
Passive Rechnungsabgrenzung		245 684	481 671
		293 874	559 893
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	2.3	220 000	220 000
		220 000	220 000
Total Fremdkapital		513 874	779 893
Eigenkapital			
Stiftungskapital			
Gründungskapital		100 000	100 000
Jubiläumskapital		730 000	730 000
Gewinnreserve	2.4	561 262	559 606
Jahreserfolg		10 665	1 656
		1 401 927	1 391 262
Zweckgebundene Reserven			
Fonds konkret		5 366	29 004
Fonds Nachlass Lauener		93 343	114 081
		98 709	143 085
Total Eigenkapital		1 500 636	1 534 347
Total Passiven		2 014 510	2 314 240

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Anhang	2022	2021
Ertrag		CHF	CHF
Ertrag aus Museumstätigkeit			
Eintritte		175 924	134 387
Ertrag Museumsshop		101 065	77 620
Ertrag Kunstvermittlung		34 715	31 955
Ertrag Museumscafé		47 932	27 104
Übrige Erträge		62 866	21 328
		422 502	292 394
Ertrag aus Zuwendungen			
Öffentliche Subventionen	2.5	1 178 900	1 175 000
Patronate		150 000	150 000
Gönner		118 500	128 500
Mitglieder		48 320	50 020
Projektsponsoren		772 558	593 990
Einmalige Spenden		15 054	5 200
Museumspädagogik-Sponsoren		63 700	55 500
		2 347 032	2 158 210
Total Ertrag		2 769 534	2 450 604
Aufwand			
Aufwand aus Museumstätigkeit			
Ausstellungen		687 719	498 100
Einkauf Museumsshop		39 376	46 719
Aufwand Museumspädagogik		64 214	54 288
Einkauf Museumscafé		29 299	22 423
Aufwand Sammlung		91 470	87 357
Übriger Aufwand		40 609	18 455
		952 687	727 342
Personalaufwand	2.6	1 257 565	1 162 556
Übriger betrieblicher Aufwand			
Raumaufwand	2.7	328 234	339 176
Verwaltungs- und Informatikaufwand		91 250	75 272
Werbeaufwand		83 739	78 614
		503 223	493 062
Abschreibungen		24 214	28 649
Total Aufwand		2 737 689	2 411 609
Betriebliches Ergebnis		31 845	38 995
Finanzerfolg			
Finanzaufwand		28 414	37 339
		–28 414	–37 339
Periodenfremder Erfolg			
Periodenfremder Ertrag	2.8	7 234	0
		7 234	0
Jahreserfolg		10 665	1 656

Anhang der Jahresrechnung

1. Grundsätze

1.1. Allgemein
Die vorliegende Jahresrechnung wird in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht (32. Titel Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung) erstellt.

1.2 Sachanlagen
Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Fortführungswerten.

2. Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

2.1 Flüssige Mittel
Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestand, Postcheck- und Bankguthaben.

2.2 Sachanlagen

	2022	2021
Büro- und Ausstellungsmobiliar	4 275	0
EDV / Software	44 438	5 794
Investition Gebäude	27 657	36 927
	76 370	42 721

2.3 Rückstellungen

	2022	2021
Infrastruktur	80 000	80 000
Jubiläum	140 000	140 000
	220 000	220 000

2.4 Gewinnreserve
«Die gesetzliche Gewinnreserve umfasst den Bilanzgewinn bzw. kumulierte Verluste als Minusposten sowie statutarische und beschlussmässige Reservezuweisungen. Im Zusammenhang mit dem Erlass einer Bankschuld sowie der Auflösung einer Rückstellung für den Umbau des Museums konnte im Geschäftsjahr 2008 ein geld-neutraler Gewinn in der Höhe von 650 000 erzielt werden, welcher in der Folge der gesetzlichen Gewinnreserve gutgeschrieben wurde.»

2.5 Öffentliche Subventionen

	2022	2021
Stadt Zürich	978 900	975 000
Kanton Zürich	200 000	200 000
	1 178 900	1 175 000

2.6 Personalaufwand

	2022	2021
Löhne und Gehälter	978 778	953 279
Sozialversicherungsaufwand	252 813	251 850
Kurzarbeitsentschädigungen	0	–69 123
Übriger Personalaufwand	25 974	26 550
	1 257 565	1 162 556

2.7 Raumaufwand

	2022	2021
Mietkosten	104 800	87 332
Nebenkosten	204 869	225 811
Unterhalt & Reperaturen	18 565	26 033
	328 234	339 176

2.8 Periodenfremder Ertrag
Der periodenfremde Ertrag umfasst Rückvergütungen aus Überschussbeteiligungen von Versicherungen der Jahre 2019 bis 2021.

	2022	2021
3. Weitere Angaben		
3.1 Vollzeitstellen Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 50.		
3.2 Netto-Auflösung stiller Reserven	56 636	0

4. Museums- und Zuwendungsrechnung

	Museum	Fonds konkret	Fonds Nachlass Lauener (Kunstankauf)	«Stiftung (Gesamt)»
Anfangsbestand per 1.1.		29 004	114 081	143 085
Ertrag aus Museumstätigkeit	422 502			422 502
Ertrag aus Zuwendungen	2 347 032	21 000		2 368 032
Bestandesänderung				0
Aktivierte Eigenleistungen				0
Total Betriebsertrag	2 769 534	50 004	114 081	2 933 619
Aufwand aus Museumstätigkeit	−952 687			−952 687
Fondsentnahme		−44 638	−20 738	−65 376
Personalaufwand	−1 257 565			−1 257 565
Übriger betrieblicher Aufwand	−503 223			−503 223
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen	−24 214			−24 214
Total Betriebsaufwand	−2 737 689	−44 638	−20 738	−2 803 065
Betriebliches Ergebnis	31 845	5 366	93 343	130 554
Finanzertrag				0
Finanzaufwand	−28 414			−28 414
Betriebsfremder Ertrag				0
Betriebsfremder Aufwand				0
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	7 234			7 234
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand				0
Jahresgewinn / Fonds Endbestand 31.12.	10 665	5 366	93 343	109 374

Bericht der Revisionsstelle

von Ernst & Young AG

An den Stiftungsrat der

Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst, Zürich

Zürich, 21. März 2023

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Ernst & Young AG

Roger Müller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Yves Schönbächler
Zugelassener Revisionsexperte

Unser Dank für die Unterstützung im Jahr 2022

Herzlich danken wir allen öffentlichen Institutionen, Unternehmungen, Stiftungen und Privatpersonen, die mit ihrer wertvollen Unterstützung massgeblich zur Realisierung der Ausstellungen und Kunstvermittlung sowie zum Aufbau und der Wahrung unserer Sammlungsbestände im Museum Haus Konstruktiv beigetragen haben.

Zudem danken wir den Leihgeber*innen für ihr Vertrauen, den Medien für die aufmerksame Begleitung unseres Jahresprogrammes und die positive Berichterstattung – und nicht zuletzt auch all unseren begeisterten Besucher*innen für die tolle Mund-zu-Mund-Propaganda.

Öffentliche Institutionen
Stadt Zürich / Kultur
Kanton Zürich / Fachstelle Kultur

Patronatspartnerin
Zurich Insurance Company Ltd.
Max Kohler Stiftung

Investitionen Infrastruktur
Baugarten Stiftung

*Donator*innen / Sachsponsor*innen*
APG, Zürich
Argus Data Insights Schweiz AG, Zürich
EY, Zürich
TX Group, Zürich

Allgemeine Förderbeiträge
Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung
Hubert und Ursula Looser
und ungenannt bleibende private Förderer

*Projektbezogene Partner*innen des Museum Haus Konstruktiv*

GEOMETRISCHE OPULENZ
10.2.–8.5.2022

Finanzielle Unterstützung
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung
BNP Paribas Foundation
Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung
Gladstone Gallery, New York
kulturelles.bl

*Leihgeber*innen*
John Armleder
Galerie Bruno Bischofberger AG, Männedorf
Galerie Andrea Caratsch, St. Moritz
Massimo de Carlo, Mailand
Galerie Mehdi Chouakri, Genf
Claudia Comte
Nathalie Du Pasquier
Lullin + Ferrari, Zürich
Sylvie Fleury
Ursula Hauser Collection, Zürich
Hauser & Wirth, Zürich
Karma International, Zürich
Galerie Mezzanin, Genf
Timo Nasseri
Mai-Thu Perret
Galerie Thaddaeus Ropac, London, Paris, Salzburg, Seoul
Galerie Philip Zollinger, Zürich
Galerie Xippas, Genf

und weitere Leihgeber*innen, die nicht genannt werden möchten

JOSE DÁVILA
Memory of a Telluric Movement
2.6.–11.9.2022

*Leihgeber*innen*
Estudio Jose Dávila, Guadalajara

ELISABETH WILD
2.6.2022–15.01.2023

Finanzielle Unterstützung
Galerie Karma International
RSB Stiftung
Vivian Suter

*Leihgeber*innen*
Nachlass Elisabeth Wild, vertreten durch Karma International, Zürich

NEUES AUS DER SAMMLUNG
2.6.–11.9.2022

Zurich Art Prize 2022
KAPWANI KIWANGA
Worldmaking
27.10.2022–15.1.2023

Finanzielle Unterstützung
Zurich Insurance Company Ltd.
LAUFEN

*Leihgeber*innen*
Collection Foundation CAB, Ixelles
Collection Liza Mauer and Andrew Sheiner, Toronto
Goodman Gallery, London
Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt am Main
KADIST Collection, Paris
The National Gallery of Canada, Ottawa
Tanja Wagner, Berlin

und weitere Leihgeber*innen, die nicht genannt werden möchten

YVES NETZHAMMER
Zwei kühle Zwergelefanten fressen Einfühlungsüberschuss mit Pfirsicharoma
27.10.2022–15.1.2023

Finanzielle Unterstützung
acrevis Bank AG
Ernst Schweizer AG
Minerva Kunststiftung
Video Company
Elisabeth Weber Stiftung
Cassinelli-Vogel-Stiftung
und ungenannt bleibende Förderer

*Leihgeber*innen*
Kunst Museum Winterthur
Yves Netzhammer

Die Kunstvermittlung im Museum Haus Konstruktiv wurde unterstützt von
Beisheim Stiftung
Buchmann-Kollbrunner Stiftung
Credit Suisse Foundation
Kanton Zürich Fachstelle Kultur
Lascaux Colours & Restauro
Ueli Schlageter Stiftung
Schule und Kultur, Bildungsdirektion Kanton Zürich
Schulkultur, Stadt Zürich
SKKG Stiftung

*Schenkgeber*innen für die Sammlung des Museum Haus Konstruktiv*
Alexander Bühler
Jose Dávila
Elisabeth Lauener
Galerie Anna Wenger, Zürich
Galerie von Bartha, Basel
Nachlass Andreas Christen
Nachlass Florin Granwehr
Ruth Pfalzberger und Romy Weber

Club Fonds Konkret – Freundeskreis zum Ankauf von Werken für die Sammlung
Martina Bigliardi Möhr und Claudio Möhr, Stein am Rhein
Chris Fischer Hirs und Susanne Hirs, Küsnacht
Peter Jakob und Mariana Christen Jakob, Zürich
Carole Schmied-Syz, Erlenbach
Helga Sonanini, Uerikon
Heinz und Sabin Waser, Weiningen
Thomas und Marianne Wellauer, Küsnacht
sowie weitere Mitglieder des *Fonds Konkret*, die nicht genannt werden möchten.

*Gönner*innen und Firmengönner*innen*
Lilian Ackermann, Zürich
Aon Schweiz AG
Marina Arnhold, Zürich
Lily Bafandi, Zollikon
Jan Bangert, Basel
Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich
Madlaina Barth, Riehen
Giovanni und Sabine Batzer, Zürich
max, binia + jakob bill stiftung, Adligenswil
János Blum und Sandra Jorio, Zürich
C. Mark Bruppacher, Zollikon
Annette Bühler, Zürich
Burger Collection Hongkong
Hans-Heinrich Coninx und Christine Gerber-Coninx, Zürich
Michael und Helga Conrad, Zürich
Hansjürg und Harriet Diener-Schweizer, Zürich
Agnes Dormann, Basel
Andreas und Kathrin Durisch, Zürich
Barbara Egli, Zürich
Markus und Jasmin Ehrat, Windisch
Josef und Magi Estermann, Zürich
Etavis AG, Zürich
Jan A. und Christine Fischer, Zollikon
Peter Forstmoser und Regina Ogorek, Horgen
Robert und Mariann Frei-Leu, Zürich
Galerie Eva Presenhuber AG, Zürich
Galerie Peter Kilchmann, Zürich
Martin Geistlich und Patricia Chilvers, Weiningen
Annette Gigon, Zürich
Camille Graeser-Stiftung, Zürich
Sven Gretler und Ursi Lang, Herrliberg
Damian und Melanie Grieder-Swarovski, Küsnacht
Armando Haas, Haas & Company, Zürich
Peter Haas, Haas & Company, Zürich
Christoph Haerle und Sabina Hubacher, Zürich
Maja Hagander, Küsnacht
Paul und Margrit Hahnloser, Zürich
Hesta AG, Zug
Carole Maud Hofmann, Zürich
Egon und Ingrid Hug-Oechslin, Zürich
Peter und Annette Hügle, Kilchberg
Hünerwadel Albers Architekten, Zürich
Martin Hürlimann, Chur
Irene Irminger, Zollikon
Viktor und Karin Käppeli-von Bülow, Binningen
Andreas und Charly Keller, Zumikon
Peter A. Keller-Rennhard, Zürich
Markus und Viktoria Köhler, Basel
Anton Küng, Uster
Martin Kunzi, Zürich
Laufen Bathrooms AG, Laufen
Inès Lombard Sarasin, Zürich

Harriet Lüthy, Luzern
Renato und Kathrin Martelli, Zürich
Reto E. und Irene Meier-Boehm, Zumikon
Meier+Steinauer Partner AG, Zürich
Merzbacher Kunststiftung, Küsnacht
Migros-Kulturprozent, Zürich
Peter und Annette Nobel, Zürich
Oravat AG, Hünenberg
Alexis und Kathrin Puhan, Zürich
Alfred Richterich, Laufen
Alfred Richterich Stiftung, Laufen
Hans A. Rohr und Doris Lüscher, Zofingen
Nelly Rudin Stiftung, Uitikon
Katharina Rüdlinger, Zürich
Christian Schindler, Die Mobiliar
Nicole Schlégl, Zürich
Kathrin Schmidt, Zürich
Thorsten und Simone Schröder, Basel
Jacques und Debora Schultheiss, Muttenz
Hans Ulrich und Margrit Schweizer, Rüschlikon
Helga Sonanini, Uerikon
Magda Streuli-Youssef, Küsnacht
Pietro und Valeria Supino, Zürich
Ines Syz, Zollikon
Susanne Szabo Meyer, Basel
TX Group AG, Zürich
Christoph von Graffenried und Linda Walker, Kilchberg
Georg und Patsy von Segesser, Zumikon
VZ VermögensZentrum AG, Zürich
Heinz und Sabin Waser, Küsnacht
Beatrice Weber-Dürler, Zürich
Marguerite Suzanne Weber, Zürich
Welti-Furrer Fine Art AG, Zürich
Anna Wenger, Feldmeilen
Peter Wenk, Zürich
Hans B. und Brigitte Wyss, Zürich
Seng-Kyi Yomo-Dornier, Zürich
Peter Andreas Zahn-Burckhardt, Basel
Zürcher Kantonalbank, Zürich

Fördermitglieder
Christa Bosshart, Brütten
Katharina Chen-Rüegger, Küsnacht
Leonhard Fopp und Myriam Wyss Fopp, Herrliberg
Jérôme Gessaga, Zürich
Helvetia Versicherungen, Basel
Ursula Hodel, Zürich
Beatrice Huldi, Zürich
Catherine Illien, Bäch
Koller Auktionen AG, Zürich
Urs und Anna Ledermann, Zollikon
Peter und Béatrice Marschel, Forch
Michael und Gabrielle Marti Salzmann, Zürich
Markus und Ursula Neuenschwander, Rüschlikon
Fabio Pezzani, Zürich
Juliana Schwager-Jebbink, Zürich
Hannes Stöckli, Luzern
Chris Tanner, Horgen
Conrad und Anna-Barbara Ulrich-Bibus, Erlenbach
Marianne Wirth-Wolff, Zürich
David Paul Wolfer, Zürich
Ueli Zbinden und Nanette Rudin Zbinden, Zürich

In diesen Dank schliessen wir auch alle Gönner*innen sowie Fördermitglieder mit ein, die ungenannt bleiben möchten und die zahlreichen neuen und treuen Freund*innen der Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst.

Neues aus der Sammlung, Ausstellungsansicht mit Werken von Timo Nasseri, Imi Knoebel, Romy Weber und Ruth Pfalzberger, 2022

Geometrische Opulenz, Ausstellungsansicht mit Werken von Sylvie Fleury, 2022

Jose Dávila, Ausstellungsansicht, 2022

Geometrische Opulenz, Ausstellungsansicht mit Werken von Nathalie Du Pasquier, 2022

Die Menschen dahinter

Stiftungsrat (ehrenamtlich)
Andreas Durisch, Präsident
Andreas Ritter, Vizepräsident
Barbara Basting
Gabrielle Hächler
Yannick Hausmann (bis 30.09.)
Carole-Maud Hofmann
Werner Merzbacher
Burkhard Varnholt (ab 29.03.)
Beat Wismer

Direktorin, leitende Kuratorin
Sabine Schaschl

Office Management (Finanzen / Personal / Ehrenamt)
Manuela Nüesch

Assistentin Direktion und Administration
Nina Arnold (bis 31.07.)
Friederike Müller (ab 01.07.)

Fundraising / Sponsoring
Joy Neri-Preiss

Marketing und Kommunikation
Ladina Hurst (Verantwortliche)
Pascal Schlecht

Kuratorium
Evelyne Bucher (Verantwortliche Sammlung)
Eliza Lips

Ausstellungs- und Haustechnik
Simon Andy Voegelin

Kunstvermittlung
Laura Flück (ab 01.06.)
Ladina Gerber (Mutterschafts-urlaub)
Roy Felix
Natascha Flumini (bis 28.02.)
Felizitas Küng (ab 01.02.)

Führungen
Nina Arnold (bis 31.07.)
Friederike Balke (ab 01.10.)
Evelyne Bucher
Linda Christinger
Eliza Lips
Joy Neri-Preiss

Empfang (Shop / Café)
Claudia Kammacher (Verantwortliche Café)
Martina Künzler (Verantwortliche Shop)
David Kürsteiner
Silke Küste
Ursula Müller (bis 31.12.)
Pascal Schlecht
Anita Suter (ab 01.08.)
Xiaqun Wu

Museumsaufsichten
Lynn Bünger (ab 01.02.)
Roy Felix
Emil Gut
Yoo Ja Kim (ab 01.03.)
Silke Küste (bis 30.09.)
Orlando Maglio
Mirjam Marti
Radhika Neelakandhan (ab 01.09.)
Cornelia Zierhofer (bis 31.01.)
Martin Zürcher

Ausstellungsaufbau
Kevin Aeschbacher
Angelo Brem
Bettina Diel
Lucas Herzig
Leo Krättli
Silke Küste
Sarah Landolt
Tom Moor
Pascal Sidler

Ehrenamt
Margrit Bäder, Ingrid Battistini, Barbara Dafft, Doris d'Hondt, Hans-Jakob Egli, Adriana Galli, Mercedes Gehrer, Ewa Hennel, Adrienne Herrmann, Beatrice Huldi, Annemarie Humm, Barbara Krizan, Monika Kuss, Patrick Macukic, Isabela Mateescu, Anni Mäder, Renée Müller, Monika Ohagen, Barbara Rejman, Christina Sartorius, Herma Schmitt, Urs Thali, Hans-Jörg Tschachtli, Barbara Tschudin, Jakob Urech, Nancy van Dijk, Marta Varga, Ingrid Voit, Urs Vonlanthen, Verena Walser

IMPRESSUM

Herausgeber
Museum Haus Konstruktiv
Stiftung für konstruktive, konkrete und konzeptuelle Kunst
Selnaustrasse 25
8001 Zürich

T +41 (0)44 217 70 80
hauskonstruktiv.ch

Redaktion
Pascal Schlecht

Bildnachweise
Stefan Altenburger (Titelseite, S. 1, 2, 3*, 4, 11–13, 14 u., 15 u. + r., 16, 17 r., 18*, 19 r.*, 20, 21 l., 41*, 42, 44)
Bettina Diel (S. 6*, 8, 10, 14 o., 15 u. l., 19 l.*, 21 r., 22*, 23, 43, Umschlag Rückseite)
Laura Flück (S. 25 r. + u.)
Felizitas Küng (S. 25 l., 32 u.)
Ed Mumford (S. 17 l.)
Timo Nasseri (S. 26*)
Felix Rüsch (S. 30, 31*)

*© 2022 ProLitteris, Zurich

Konzept und Gestaltung
Studio Marie Lusa,
Marie Lusa, Dominique Wyss

Druck
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Umschlag (Rückseite): *Elisabeth Wild*, Ausstellungsansicht, 2022